

Rinderzuchtverband | Milcherzeugerring **OBERFRANKEN**

JAHRESBERICHT 2020



Milkivit

THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH

Milkivit® Rubin / Milkivit® sweet Rubin

Ihr Erfolg ist unser Ziel!



Jetzt süß und sauer!



20%
Weniger
Osmolalität

10% mehr
metabolisierbare
Energie

ausgewogen
Nähr- und
Mineralstoffgehalt

Energetisierte Kälbermilch – Setzt das ganze Potenzial Ihrer Kälber frei!

- 20 % weniger Osmolalität – besonders gut verträglich
- 10 % mehr metabolische Energie – sichert bestes Wachstum
- Ausgewogene Mineral- und Nährstoffversorgung – Ideal für die intensive Kälberaufzucht

LIFESTART
SETS LIFE PERFORMANCE

trouw nutrition
a Nutreco company

Trouw Nutrition Deutschland GmbH
Tel.: 0 84 32/89 - 0 • www.trouwnutrition.de • TND@trouwnutrition.com

Rinderzuchtverband



**ZUCHT
MARKT
BERATUNG**

O b e r f r a n k e n

JAHRESBERICHT 2020

des Rinderzuchtverbandes
Oberfranken

des Fachzentrums Rinderzucht
am AELF Bayreuth

des Milcherzeugerringes
Oberfranken



sowie weiterer
ORGANISATOREN DER RINDERZUCHT
in OBERFRANKEN



Impressum

Herausgeber	Rinderzuchtverband Oberfranken e.V. Adolf-Wächter-Straße 12, 95447 Bayreuth
Telefon	09 21 / 5 91 - 18 30 und 13 30
Telefax	09 21 / 5 91 - 160
Internet	www.rinderzuchtverband-oberfranken.de
E-Mail	OHG@RZV-Oberfranken.bayern.de
Gestaltung/Druck	Heimert Elements Inh. Dennis Heimert e. K. Beverstraße 1a, 37574 Einbeck Telefon: 055 61 - 93 36 - 0 E-Mail: info@printstrong.de www.printstrong.de

In Zusammenarbeit mit MER Oberfranken und der Mithilfe des Fachzentrums Rinderzucht.

Titelbild: Oberfränkisches Fleckvieh am Elbeufer.

Fotos: Schrickner, Nützel, Protschky, Bayern-Genetik GmbH BVN, Wölsau.

Für den Inhalt der Anzeigen sind allein die Auftraggeber verantwortlich.

Zum Geleit

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der oberfränkischen Rinderzucht, liebe Züchterinnen und Züchter!

An Corona kommt man selbst in einem Jahresbericht für Rinderzucht nicht vorbei, auch wenn in der Zuchtwertschätzung dieses Virus wohl keine Berücksichtigung findet. Dabei gibt es wohl kaum einen Bereich, der nicht durch Covid-19 beeinflusst wurde und wird, selbst unser Wortschatz wird extrem erweitert. Traf uns der Lock-Down Mitte März völlig überraschend, so konnten wir doch zumindest alle Kälbermärkte abhalten. Auch die Nachfrage war da, wenn auch zu verminderten Preisen. Die Ursachen, mal wieder die befürchtete Trockenheit, der zurückgehende Rindfleischverzehr durch Schließung der Gastronomie und die Behinderungen im Fleischexport. Die Großviehmärkte im März und April wurden abgesagt, Besamungsbullen wurden per Telefonkonferenz versteigert und Großvieh wurde ab Stall verkauft. Versammlungen werden abgesagt, Video-Konferenz ist das Mittel der Wahl, Kontakte und Kommunikation bleiben auf der Strecke.

Kamen wir im Tagesgeschäft dann wieder zu normalen Abläufen mit Abstand und Maske, so traf es nun den nachgelagerten Schlacht- und Verarbeitungsbereich mit Schließungen und verringerten Schlachtzahlen. Schließlich, wohl ohne Einfluss von Corona, trat der erste Fall von Afrikanischer Schweinepest in Deutschland auf,

mit verheerenden Folgen auf die Schweinepreise bis hin zu Befürchtungen von Ernteverboten mitten in der Silomaisern. Bei den Zuchtviehexporten, die trotz Corona möglich waren, definierten die Zuchtorganisationen Transport-Standards, die Verordnungen werden aber nach wie vor von den Bundesländern und EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich ausgelegt und umgesetzt. Das Thema Blauzunge könnte, obwohl kaum Fälle auftreten, zur unendlichen Geschichte werden. Die Landwirte und ihre Partner haben aber bewiesen, dass sie in dieser Krise Stabilität zeigen und heimische Lebensmittel erfuhren wieder mehr Anerkennung, aber nicht deren Produzenten. Auch in der Preisentwicklung erkannte man diese Wertschätzung nicht. Es bleibt wohl so, die Sisyphus-Aufgabe unter den Vorzeichen: Faire Preise-Tierwohl-Verbraucher-Politik ist kaum zu bewältigen.

In der Rinderzucht beobachten wir mit Sorge den Strukturwandel, mit jetzt auch deutlich sinkenden Tierzahlen, sowie eine zunehmende Ablehnung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs. Gleichzeitig produzieren Sie mit weniger Kühen die gleiche Menge Milch und das durch ausgefeilte Produktionstechnik, Verbesserung der Haltungsbedingungen und Zucht. Die Züchter, und im Bereich Fleckvieh können wir tat-

sächlich von Züchtern reden, sind seit jeher bemüht, ihre Produktion zu verbessern. Dabei ist die Wirtschaftlichkeit bei einem Unternehmen und beim Einsatz von Produktionsfaktoren das oberste Ziel, also die Optimierung zwischen Kosten und Erlös. Diese Kosten können neben Stall, Futter und Arbeit auch für die Tiergesundheit anfallen. Mit der Einführung und beginnender Verstärkung von FleQs sollen auch vermehrt Gesundheitsdaten über Pro Gesund erfasst und züchterisch bearbeitet werden. Auch eine langwierige Aufgabe, aber mit einem klaren Ziel und Nutzen für die Landwirte.

Für das neue Jahr erwarten uns ein neues Zuchtwertschätzverfahren „Single-Step“ wieder mit Veränderungen, die aber für die meisten überschaubar bleiben.

Aber auch vieles, vieles mehr, das wir jetzt noch nicht erahnen. Vielleicht rettet uns die Impfung vor Corona, gegen anderes gibt es leider kein Gegenmittel und wird auch nicht ausgerottet werden.

Für die kommende Zeit wünschen wir Ihnen alles Gute in Haus, Hof und Stall. Um auf den Anfang zurückzukommen: Bleiben Sie gesund!

**Ihr Rinderzuchtverband
Oberfranken und Ihr
Milcherzeugerring
Oberfranken.**



*Ihr Hof, jeder Hektar
ein Abenteuer.*

20 %

Rabatt für Mitglieder des
Rinderzuchtverbandes

Landwirte-Rechtsschutz

Ein Rechtsstreit kommt schneller als Sie denken ...

Beispiel Biogasanlage:

Aus dem Silo einer Biogasanlage sind zwei Millionen Liter Fäkalien ausgetreten. Die Polizei ermittelt gegen Sie als Betreiber der Anlage. Der Pumpmotor leckte, konnte jedoch zunächst nicht abgedichtet werden. Somit trat Gülle aus. Der angrenzende Bach und eine große Fläche Boden wurden dabei verunreinigt.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen fahrlässiger Boden- und Gewässer-
verunreinigung. Sie lassen sich von einem Strafverteidiger vertreten. Das
Verfahren endete mit einem Strafbefehl.

Kosten inkl. Gutachten: 30.000 Euro



Ich berate Sie gerne:
Bernd Lehner
Landwirtschaftlicher Berater
Telefon: 0921 284-2338
Telefax: 0921 284-52338
bernd.lehner@sparkasse-bayreuth.de

VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

 **Sparkasse
Bayreuth**

Auf einen Blick

I. Rinderhaltung, Rinderzucht und Tiergesundheit

• Rinderhaltung in Oberfranken	Seite	6
• Zucht	Seite	7
• Genomische Selektion in Oberfranken	Seite	10
• FleQS – Weibliche Lernstichprobe in Oberfranken	Seite	13
• Projekt FleQS: Aufbau der Kuhlernstichprobe erfolgreich angelaufen!	Seite	14
• „Single-Step“ – Die neue genomische Zuchtwertschätzung	Seite	16
• Update zum Gesundheitsmonitoring Pro Gesund	Seite	18

II. Rinderzuchtverband

• Der Rinderzuchtverband Oberfranken	Seite	20
• Beste potenzielle Bullenmütter	Seite	21
• Vermarktung von Zucht- und Nutzvieh	Seite	24
• Unsere Zuchtbullen	Seite	30
• Verbandsberichte	Seite	32
• Jungzüchter	Seite	34

III. Milcherzeugerring Oberfranken

• Umweltminister warnt vor „Grundwassernotstand“	Seite	40
• Was gibt´s Neues beim LKV Bayern	Seite	46
• Beste MLP-Betriebe in Oberfranken	Seite	56
• Die höchsten Erstlaktationen	Seite	72
• Die besten Standardlaktationen	Seite	76
• Die höchsten Jahresleistungen	Seite	80
• Die höchsten Herdenlebensleistungen	Seite	83
• Die höchsten Lebensleistungen nach Milch	Seite	84
• Beste Kühe nach Lebenstagsleistung	Seite	98

I. Rinderhaltung, Rinderzucht und Tiergesundheit

Rinderhaltung in Oberfranken

Grundlage für die Statistik sind die Viehzählungsergebnisse vom Mai 2020 (aus dem Datenbestand von HI-Tier resultierend; Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik bzw. Statistisches Bundesamt).

Milchkühe

Deutschland: In Deutschland wurden im Mai 2020 3,97 Mio. Milchkühe gehalten, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um gut 40.000 Kühe oder um 1 %. Somit ist die Zahl erstmals seit langem unter die 4 Mio.-Grenze gefallen.

Die Zahl der Betriebe ging um 1.600 bzw. 2,6 % zurück auf gut 58.000 Milchviehhalter, die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 68 Kühe/Betrieb.

Die meisten Kühe stehen nach wie vor in Bayern, gefolgt von

Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg.

Bayern: Zum o. g. Stichtag wurden in Bayern etwa 1,12 Mio. Milchkühe in 26.899 Betrieben gehalten, die Kuhzahl sank um etwa 9.000 ab, was einem Rückgang von knapp 1 % entspricht. Der Rückgang der Betriebszahlen lag zuletzt bei 2,5 %. Logische Konsequenz ist ein Anstieg der Betriebsgrößen auf nun 41,6 Milchkühe pro Betrieb.

Oberfranken: Die Zahl der Milchkühe sank von 85.589 auf 82.921, das bedeutet wie im Vorjahr ein Rückgang um 2.700 Kühe bzw. um 3 %. Damit liegt Oberfranken deutlich über dem bayerischen und deutschen Trend. Die Aufgabe der Milchviehhaltungen liegt immernoch bei 115 Betrieben, das entspricht über 6 %. Im Mai 2020 waren es noch 1.766 Milchviehhalter (2019: 1881 Betriebe).

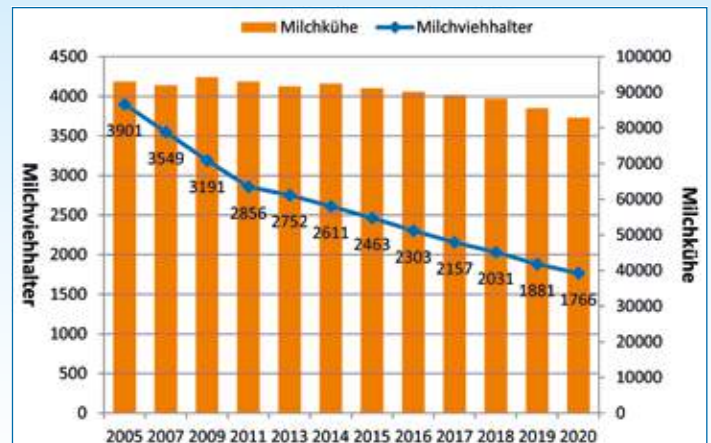


Abb.: Entwicklung der Anzahl Milchkuhhalter und Milchkühe in Oberfranken.

Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt jetzt bei 48,5 Kühen pro Betrieb.

Die Zahlen sind ein Indiz dafür, dass die Investitionen im Milchviehbereich deutlich nachgelassen haben und die aufstockenden Betriebe die Kuhzahl nicht konstant halten. Die Betriebsaufgaben setzen sich fast ungebrems fort und sind auch nicht mehr auf Betriebe unter 30 Kühe beschränkt. Die derzei-

tigen Vorzeichen sprechen eher dafür, dass diese Entwicklung sich noch beschleunigt.

Die Verteilung in den Landkreisen bleibt größtenteils unverändert, überall sind deutliche Rückgänge der Tiere und Betriebe zu beobachten.

Die meisten Milchkühe werden in Stadt und Landkreis Bayreuth gehalten, gefolgt vom Landkreis Hof, eine Übersicht gibt die Tabelle auf Seite 7.



Rinderhaltende Betriebe

Auch die Zahl der rinderhaltenden Betriebe sank in Oberfranken um 153 auf nun 2.878, dies entspricht einem Rückgang von 5 %.

Die Zahl der Rinder ging um 7.070 auf nun 211.715 zurück. Pro Halter ergibt sich damit ein durchschnittlicher Rinderbestand von 76 Tieren.

Milchviehhaltung in Oberfranken Mai 2020

Landkreis	Milchkühe	Milchviehalter	Milchkühe/Betrieb
Bamberg	9.006	191	47,1
Bayreuth*	20.067	382	52,5
Coburg*	7.622	142	53,7
Forchheim	4.298	118	36,4
Hof*	16.939	339	50,0
Kronach	3.442	103	33,4
Kulmbach	7.868	181	43,5
Lichtenfels	4.513	100	45,1
Wunsiedel	6.643	165	40,3
Oberfranken	82.921	1765	48,5

* nur im Landkreis.

Zucht

Aus der Arbeit des Fachzentrums

Gezielte Paarung

Im Zeitraum des letzten Zuchtjahres wurden 2.280 Tiere (Kühe, Kalbinnen und Jungrinder) dem Fachzentrum Rinderzucht am AELF Bayreuth gemeldet. Davon wurden 2.054 für das Zuchtprogramm selektiert und gezielt gepaart. Dies sind rund 30 mehr als im Vorjahr. Die Anpaarungen teilen sich auf auf 681 Jungrinder, 268 Kalbin-

nen und 1.105 Kühe. 205 Tiere wurden als genetisch interessant eingestuft. Bei 955 Tieren, überwiegend Kühe, liegt eine Exterieurbewertung vor. Gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 200, zum einen war die Tierbewertung durch Corona stark eingeschränkt und zum anderen hat sich der Anteil an Jungrinderanpaarungen erhöht. Bei den Vätern hat Manigo den Spitzenplatz, den er im vergangenen Jahr mit 159 Töchtern innehatte, abgegeben. Die Verteilung ist etwas ausgeglichener, wird aber nach wie vor von

bewährten geprüften Bullen angeführt. Herzschlag mit 121 Töchtern steht an erster Stelle, gefolgt von Waban (119), Manigo (115) und Mandrin (114). Weiterhin gut vertreten sind hornlose Vererber wie Mahango (102), Incredible (63) und Mupfel (45). Mit der jüngeren Generation nimmt auch die Zahl der Bullen mit Erbfehler in diesem Segment ab, was auch dazu führt, dass weniger Kandidaten mit Erbfehlern auftreten. 40 Bullen haben mehr als 10 Töchter, insgesamt sind 389 Väter vertreten.

Eingesetzte Bullen: Bei den empfohlenen Bullen zeigt sich, dass der Einsatz genomischer Jungvererber noch einmal gestiegen ist und nun auch gehörnte Bullen mit an der Spitze stehen. Ziel in der VFR ist es, mindestens 50 Anpaarungen pro Bulle zu erreichen und jeweils die jüngsten verfügbaren Bullen einzusetzen. Insgesamt wurden über 180 Bullen vorgeschlagen, bei der Vielzahl guter Bullen nicht verwunderlich, aber bei einer Selektionsquote von 1:30 meistens nicht zielführend.

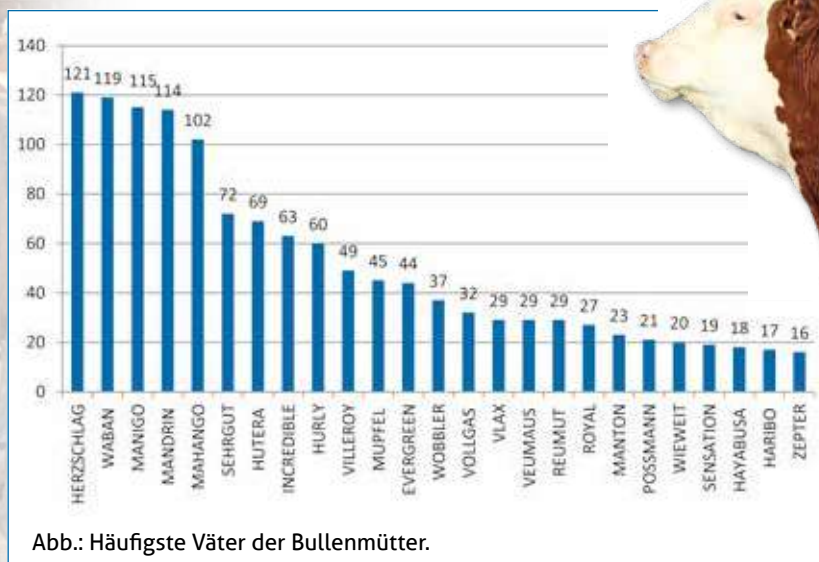
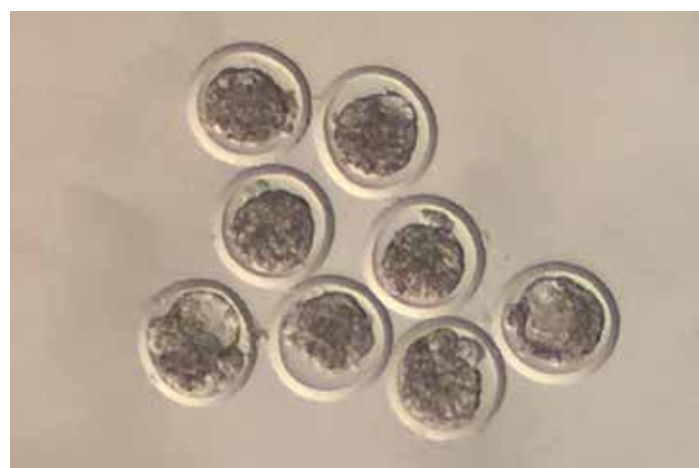


Abb.: Häufigste Väter der Bullenmütter.



Herzschlag: Häufigster Vater der Bullenmütter im vergangenen Jahr.



Ingmar 167777 (Irokese x Vollgas) gezielte Paarung Oktober 2020.

Embryonen unter dem Mikroskop.

Von 54 Bullen wurden mehr als 10 Empfehlungen getätigt, wobei durch den Stichtag 30.09. der Einsatzzeitraum noch nicht abgeschlossen ist, bzw. auch einige schon Ende des letzten Zuchtjahres eingesetzt wurden. Gegenüber dem Vorjahr überstiegen auch Spitzenbulle die Marke von 100 allein in Oberfranken.

denn hier lebt die Zucht von den mischerbigen Tieren und der Anpaarung mit gehörnten. Die ebenfalls bewährten Wege mit Jungkuh und genetisch interessanten Tieren bleiben auch ein Bestandteil des Zuchtprogramms, entscheidend sind die Zuchtwerte. Für manchen Betriebsleiter steht die höhere Anzahl von Nachkommen einer

guten Kuh oder Kuhlinie im Vordergrund. Wichtig ist, sich mit diesem Verfahren anzufreunden und für Neueinsteiger es mal auszuprobieren. Der Embryotransfer wird in der VFR mit 350 Euro unterstützt, sofern diese im Rahmen des IZP durchgeführt wird. Im Zuchtjahr wurden 10 Jungrinder, 10 genetisch interessante Kühe

und 5 Jungkühe gespült, davon konnten bei 3 Spülungen keine Embryonen gewonnen werden. Somit wurden 7 Tiere weniger als im Vorjahr gespült. Die Zahlen zwischen den Kategorien sind ausgeglichen, aber wie bereits ausgeführt, sollte die Zahl der Jungrinder-ETs noch deutlich ausgeweitet werden.

Innovatives Zuchtprogramm

Ein genomisches Zuchtprogramm, das wir mittlerweile nicht nur im Hornlos-Segment haben, nutzt den Embryotransfer als ein wesentliches Standbein. Und hierbei kommt der Spülung des genomisch untersuchten Jungrindes durch die Verkürzung des Generationsintervalls die bedeutendste Rolle zu. Aber auch der ursprüngliche Gedanke, mehr Nachkommen eines weiblichen Tieres pro Jahr zu züchten, ist nach wie vor topaktuell. Gerade die Hornloszucht profitiert vom ET,

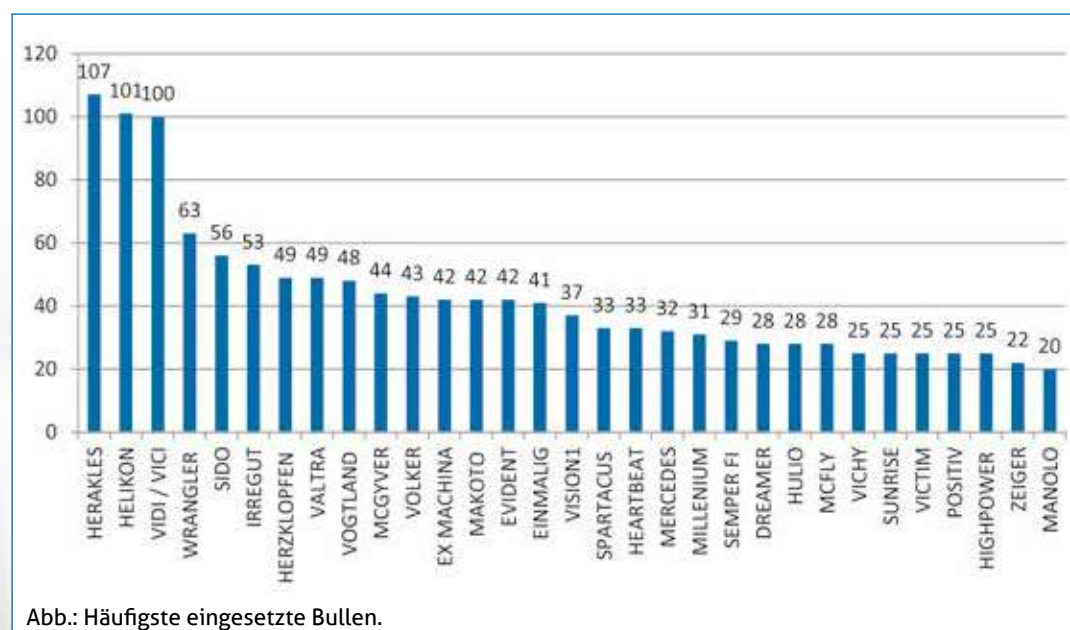


Abb.: Häufigste eingesetzte Bullen.



**Digitalisierung
optimal einsetzen.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



www.vrbank-bayreuth-hof.de

Die VR Bank Bayreuth-Hof eG ist Ihr starker Partner

Als Privat- und Firmenkunde profitieren Sie von unserem breiten Leistungsspektrum und dem Know-how unserer Spezialisten für den Agrar-Bereich.

- Finanzierungskonzepte
- Vorsorge und Versicherungen
- u.v.m.
- Fördermöglichkeiten
- Abwicklung des Zahlungsverkehrs

Viele Services stehen Ihnen Online zur Verfügung. Persönliche Beratung erhalten Sie von unseren Ansprechpartnern:

Werner Schirbel

werner.schirbel@vrbtho.de

☎ 0921 882 2443



vCard



Carsten Sell

carsten.sell@vrbtho.de

☎ 09281 810 8308



**VR Bank
Bayreuth-Hof eG**

Die richtige Entscheidung.



Genomische Selektion in Oberfranken

Routine Typisierung männlich und weiblich

Bei der Auswertung wurden alle Untersuchungsergebnisse berücksichtigt, die im Zeitraum des Tierzuchtjahres 2020 vorlagen. Die Auswertung stammt vom September 2020 und der Stand der Zuchtwertschätzung ist August 2020 unabhängig von dem Untersuchungszeitpunkt.

Anzahl und Ergebnisse

In Zeitraum 01.10.2019 bis 30.09.2020 wurden

- 1.620 Tiere untersucht und 1.594 ausgewertet (Vorjahr 1.606/1584)
- Davon 854 Tiere männlich und 766 weiblich
- 468 Tiere (29 %) besitzen einen Hornstatus (Vorjahr 24 %)
- Der genomisch optimierte Gesamtzuchtwert liegt bei den männlichen Kandidaten bei 116,8 (91 bis 136), Vorjahr 118
- der vorgeschätzte (PI) Gesamtzuchtwert liegt bei den männlichen Kandidaten bei 118,5 (94 bis 131)

Die Zahl der untersuchten Tiere ist gegenüber dem Vorjahr um 14 angestiegen. Im Einzelnen 48 männliche mehr und 34 weibliche weniger. Bei den Männlichen blieb die Zahl im Zuchtprogramm des RZV stabil, neu hinzu kamen Kälber, die von Besamungsstationen gekauft wurden und über den Zuchtverband typisiert wurden.

Auch deutschlandweit sind die Zahlen konstant. Bei den

weiblichen Kandidaten ist die Zahl zurückgegangen – zum einen, gab es im Zuchtjahr keine Förderung durch den Verband, zum anderen sind einige Betriebe in das FleQs Betriebsmodell gewechselt, diese werden separat erfasst. Die Differenzen zwischen untersuchten und ausgewerteten Kandidaten ergibt sich durch falsche Abstammungen. Hierbei sind es im Wesentlichen Konflikte zum „Mutternvater“ oder zu beiden Elternteilen.

Hier zeigt sich in der Praxis, dass 5 % Abstammungsfehler (so die geschätzte Zahl aus Routineüberprüfungen) durchaus realistisch sind. Leider scheint häufig die Vertauschung von Tieren (Kandidat oder Mutter) die Ursache zu sein, des Weiteren sind auch Fehler bei der Besamung zu nennen. Durch die Überprüfung auch auf den Muttersvater liefert die genomische Abstammungsüberprüfung (Vatersuche) auch manchmal ungewollte Ergebnisse.

Weibliche Kandidaten

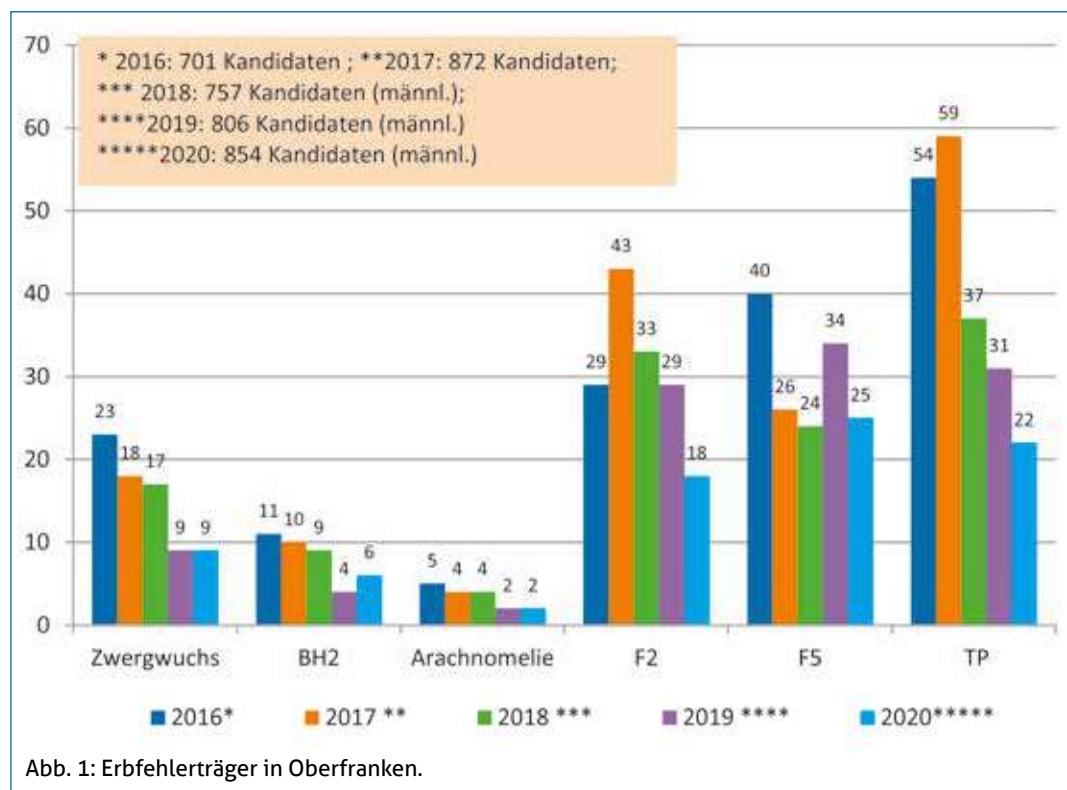
Der Anteil der weiblichen Tiere (ohne FleQs) liegt knapp unter 50 % und hat wieder etwas abgenommen. Einige Betriebe typisieren einen Großteil ihrer weiblichen Kälber und unterstützen so ihr Betriebsmanagement und ihre Selektionsentscheidung. Die Typisierungskosten von aktuell 30 Euro sollten kein Hinderungsgrund sein weibliche Tiere gezielt zu typisieren. Die Typisierung von weiblichen Tieren bringt so manche Überraschung, positiv wie negativ, aber auch Klarheit über Hornstatus und Erbfehler. Im Rahmen eines genomischen Zuchtprogrammes sollte die Typisierung im Bullenmuttersegment Standard werden, über die ZW-Grenzen, ab denen typisiert wird, kann man diskutieren.

Der genomisch optimierte Gesamtzuchtwert liegt im Durchschnitt bei 113 Punkten (von 85 bis 134). 165 Tiere erreichten einen Gesamtzuchtwert von größer gleich 120. Bei 13

Tieren wurde ein Gesamtzuchtwert größer gleich 130 erreicht. Als Vater waren bei den weiblichen am stärksten Herzschlag und Haybusa vertreten.

Erbfehler

Erbfehlerträger spielen leider nach wie vor eine Rolle, was im Einzelfall sehr ärgerlich für den Züchter ist. Die Veranlagung kommt bis auf wenige Ausnahmen über die mütterliche Seite, in der gezielten Paarung werden nur noch vereinzelt Anlageträger mit guten Vererbungsleistungen eingesetzt. Der Erbfehler F5 (FH5, Kälbersterblichkeit) ist vor allem durch die Väter der Bullenmütter Reumut und Veumaus mit 25 Anlageträger am stärksten vertreten, aber wieder rückläufig. Mit je 22 Trägertieren folgen Thrombopathie und FH2 mit 18. Zwergwuchs spielt nach der Abnahme von Wille als Muttersvater kaum mehr eine Rolle (9 Trägertiere), ebenso wie BH2 (6 Trägertiere)



und Arachnomelie (2 Träger-tiere). Träger des Erbfehlers ZL (ZDL) wurden keine festgestellt. Nach wie vor sehr häufig tritt BMS auf, zum Teil auch reinerbig (112 Kandidaten). Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der FH4 Anlageträger (83 Träger). In der Abbildung ist die Entwicklung die der letzten 5 Jahre zu beobachten, bei steigender Kandidatenzahl.

Ab 2018 wurden nur die männlichen Kandidaten angeführt. 91 % der Kandidaten sind frei von den Erbfehlern DW, F2, F5, B2, AR, TP, ZL, im letzten Jahr waren es 87 %, 2016 noch 78 %. Der Anteil der freien Kandidaten ist somit wieder leicht gestiegen, der Trend sollte sich die nächsten Jahre fortsetzen, da mit jeder neuen Bullenmuttergeneration die Wahrscheinlichkeit für die Übertragung sinkt.

Hornlose Kandidaten

Der Anteil natürlich hornloser Kandidaten (m + w) liegt insgesamt bei 468 Tieren, das entspricht einem Anteil von 29 %, der somit wieder gestiegen ist. Nach Geschlecht aufgeteilt waren es 315 männliche oder 37 % (Vorjahr 29 %) und 153 weibliche, das sind wie im Vorjahr 20 %. Das zeigt auch die Situation auf, dass das Hornlos-Gen im Bullenmuttersegment bzw. auf der weiblichen Seite noch nicht so verbreitet ist, wie umgekehrt hornlose Bullen in der gezielten Paarung eingesetzt werden. Der starke Einsatz von hornlosen Bullen in der gezielten Paarung bringt uns mehr und mehr hornlose Bullenmütter. Der derzeit große Einfluss von Mahango in der Hornloszucht wird sich auch wieder verringern, aber es wird eine gewisse Zeit dauern, als bei Altmeister Ralmesbach, der nur mehr zweimal als Muttersvater

auftaucht. Die Nachfrage und die Bereitschaft, hornlose Bullen anzupaaren, ist aber nach wie vor groß und mittlerweile stehen diese auch in Exterieurmerkmalen sehr gut da.

Die Philosophien in der Hornloszucht sind vielfältig von Ausprobieren über Hauptsache hornlos bis gezielte Anpaarung, sei es gehörnt oder

hornlos. Oftmals steht das Ziel, ein reinerbig hornloses Tier zu züchten, im Vordergrund, die Ergebnisse sind hierbei aber noch bescheiden, aber es wird besser. 22 weibliche und 64 männliche Tiere waren im Zuchtjahr 2020 als reinerbig hornlos getestet, das sind 18 % der hornlosen, also sind 82 % mischerbig, dabei ist der Anteil

der reinerbigen bei den männlichen Kandidaten etwas höher. Der durchschnittliche gGW liegt bei den männlichen Kandidaten mit 114 (Vorjahr 117) 2,5 Punkte unter dem Schnitt aller männlichen Kandidaten. Weiterhin nicht möglich ist die genetische Bestimmung von Wackelhornträgern, die nur phänotypisch erfasst werden








Lebensfreude und GENUSS



www.bayernland.de

können. Umso wichtiger ist auch eine Kontrolle der Tiere, gekennzeichnet werden typisierte hornlose Tiere mit Wackelhorn als „P*S“.

Bei den Vätern der männlichen Kandidaten ergibt sich eine gute Verteilung, die Spitzenreiter sind Malaga (27), Vollkommen (23), Majestät und Polled King (je 17) sowie Hatrick (14).

beta Casein A1A2

In den letzten Monaten wurde wieder vermehrt über A2-Milch berichtet. Der Status wird bei der Typisierung ermittelt und einige Landwirte und Käufer zeigen hierfür großes Interesse. Es zeigt sich weiterhin eine günstige Verteilung bezüglich des „gewünschten“ Allels A2: Bei den männlichen Kandidaten besitzen 109 den Status A1A1, 395 A1A2 und 343 A2A2. Der gGZW liegt im Durchschnitt bei 117 Punkten (A2A2).

Männliche Kandidaten

Wie bereits anfangs geschildert, ist die Zahl der männlichen Kandidaten nur noch leicht gestiegen, bayernweit eher stabil. Entscheidend für die Auswahl ist zunächst die Vorschätzung der Eltern, als Maßstab sei hier

der Pedigree-Index (PI) herangezogen. Dieser liegt mit 119 zwei Punkte unter dem Vorjahr. Der „PI“ sagt allerdings nichts über den aktuellen Zuchtwert der Bullenmutter aus, da dieser ja zu 50 % über den Vater beeinflusst wird.

Steiger oder Faller?

Interessant sind die Kandidaten, die im Gesamtzuchtwert deutlich über der Vorschätzung liegen, in Oberfranken lagen 36 Kandidaten 5 oder mehr Punkte über der Vorschätzung, wobei der Maximalwert 9 betrug. Insgesamt fielen 343 Kandidaten unter die Vorschätzung, davon 20 größer gleich 10 Punkte, der stärkste Abfall waren 15 Punkte, 21 Kandidaten lagen genau im Schnitt.

Abstammung

Bei den männlichen Kandidaten verteilt sich die Abstammung in Oberfranken auf 227 Väter, 20 mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Bullen mit den häufigsten Nachkommen (größer gleich 8 Kandidaten) sind in der Abbildung zu sehen. Hayabusa sticht mit 46 Söhnen heraus, bereits im Vorjahr wurden 10 typisiert, insgesamt waren es über 500. Mit bislang 7 in die Besamung eingestellten Söhnen (keiner aus

Oberfranken) ist die Ausbeute allerdings sehr gering, vielleicht ändert sich das noch, wenn er nachkommegeprüft ist. Gut verteilt aber in der Summe sehr hoch sind die 4 reinerbig hornlosen Bullen Vollkommen, Majestät, Polledking und Hatrick. Bei den geprüften Bullen steht Orka mit 22 Söhnen mit an der Spitze. Bei diesen Zahlen gilt es jedoch zu bedenken, dass Nachkommen eines Bullen nicht nur in einem Jahr typisiert werden, sondern über 2 bis 3 Jahre. Erwähnenswert ist noch Sehrgut mit aktuell noch 12 Nachkommen. Im vergangenen Jahr wurden von ihm 39 Söhne typisiert und er wurde über eine lange Zeit in der gezielten Paarung eingesetzt. Aus Oberfranken wurden bislang 4 Söhne in die Besamung eingestellt.

Genomisch optimierter Gesamtzuchtwert und Selektionsquote

25 Kandidaten (Vorjahr 40) lagen mit ihrem gGZW größer gleich 130 (24 Erbfehlerfrei), 96 Kandidaten lagen mit ihrem gGZW größer gleich 125 (Vorjahr 149), davon 91 Erbfehlerfrei. Unter den besten 96 Kandidaten sind in dieser Gruppe 16

genetisch hornlos, 2 davon reinerbig.

Wie hoch ist die Selektionsquote? Mit 9 Bullen im Prüfeinsatz wurden 7 Bullen weniger verkauft als im Vorjahr. Für 2020 alleine betrachtet bedeutet dies bei 854 männlichen Kandidaten eine Quote von 1:95, hierbei sind die Kälber, die typisiert verkauft wurden und in den Prüfeinsatz gingen, nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht abgezogen sind die Kälber, die von Besamungsstationen gekauft wurden und dort typisiert wurden. Trotz allem hat sich die Quote deutlich verschlechtert. Neu ausgewiesen wird der **Ökologische Gesamtzuchtwert** und hierfür auch eine Rangierung. Der Zuchtwert liegt bei den männlichen Kandidaten bei durchschnittlich 115 und bewegt sich zwischen 83 und 140 Punkten. Er berücksichtigt stärker die Nachhaltigkeit, Gesundheit und Exterieur. Er wird auf der vorhandenen Datengrundlage geschätzt, allerdings mit anderer Gewichtung, sowie Fundament und Euter. Vielleicht nicht nur für Biobetriebe interessant.

Informationen unter www.lfl.bayern.de unter Tierzucht.



Polled King: Reinerbig Hornloser Vererber aus Oberfranken.

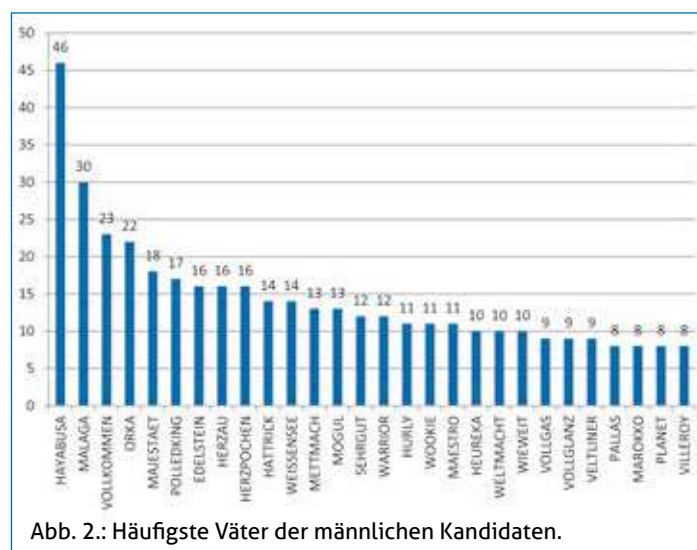


Abb. 2.: Häufigste Väter der männlichen Kandidaten.



FleQS – Weibliche Lernstichprobe Oberfranken

Die weibliche Lernstichprobe „FleQS“, ein Gemeinschaftsprojekt der Besamungsstationen und Fleckviehzuchtverbände in Bayern, mit finanzieller Unterstützung des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayern, startete Anfang Juli 2019 mit dem sogenannten Bullenmodell.

Ende des Jahres 2019 wurden dann die ersten Betriebe im Rahmen des Betriebsmodells beprobt und untersucht. Bis März 2020 war die Erstbeprobung weitestgehend abgeschlossen. Zum Ende des ersten Projektjahres wurden in Oberfranken folgende Ergebnisse erzielt (Zuchtwerte August 2020):

Betriebsmodell:

- 28 teilnehmende Betriebe mit 2.307 Kühen
- 2.107 Typisierungen, 2.084 auswertbar
- Im Durchschnitt ein gGZW von 109, von 72 bis 140
- 7 Tiere mit einem Gesamtzuchtwert größer gleich 130 und 295 Tiere mit einem Zuchtwert größer gleich 118, dies entspricht einem Anteil von 14 %

Bullenmodell:

- 361 Betriebe, Töchter von 325 Bullen
- 1.592 Typisierungen, 1.572 auswertbar
- Im Durchschnitt ein gGZW von 103, von 81 bis 125
- 30 Tiere weisen einen gGZW größer gleich 118 aus, dies entspricht einem Wert von 2 %

Vergleicht man die Routinetypisierung (männlich, weiblich) mit den Werten der Lernstichprobe, so fällt zunächst das Niveau des Mittelwertes des Gesamtzuchtwertes auf. Beim Bullenmodell kommt er mit 103 Punkten dem theoretischen Durchschnitt von 100 schon sehr nahe, auch die Verteilung über die Gesamtwerte ist sehr gleichmäßig. Die Tatsache, dass der maximale Wert bei 125 liegt, hat den Hintergrund, dass es sich hier um Kühe und keine Rinder handelt. Beim Betriebsmodell liegt der Durchschnittswert mit 109 um 6 Punkte höher als beim Bullenmodell.

Ferner ist der Anteil im Mittelfeld (GZW von 102 bis 116) etwas höher, sowie die Extremwerte (sehr hoch/niedrig), wobei dies nur wenige Einzeltiere sind.

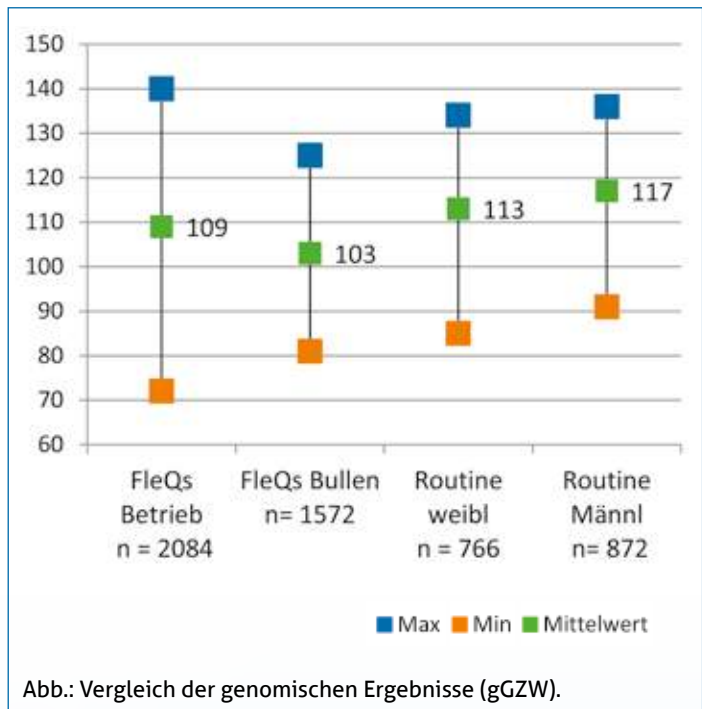


Abb.: Vergleich der genomischen Ergebnisse (gGZW).

Durch die Typisierung überwiegend von Kälbern und Rindern ist das Niveau hier folglich auch höher. Ein weiterer Grund ist der Einsatz sehr junger Bullen. Bei der Routinetypisierung von männlichen und weiblichen Kandidaten zeigt sich durch die Vorselektion und das Alter der

Tiere ein deutlich höherer Durchschnittswert. Hier ist die Verteilung deutlich zu den höheren Werten verschoben.

Gesamtzuchtwerte unter 105 treten nur selten auf, den höchsten Anteil haben Tiere mit einem GZW von 116 bis 118.

Projekt FleQS: Aufbau der Kuhlernstichprobe erfolgreich angelaufen!



Dr. R. Emmerling und K.-U. Götz LfL Institut für Tierzucht,
Dr. G. Röhrmoser GF LBR & ABB

Das seit Juli 2019 laufende Projekt FleQS (Fleckvieh-Kuh-(Q)-Lernstichprobe) ist neben den Projekten FoKUHs in Österreich und Fleckfficient in Baden-Württemberg das dritte große Projekt, mit dem Ziel, eine möglichst populationsübergreifende Genotypisierung von Kühen als Grundlage für die Lernstichprobe beim Fleckvieh zu etablieren. Die Genotypen der Kühe werden hier direkt mit den bei ihnen erfassten Leistungsmerkmalen in Zusammenhang gebracht und helfen so, die genomischen Zuchtwerte sicherer zu schätzen. Dies gilt sowohl für die bereits bekannten Merkmalspektren (Milch, funktionale Merkmale und Exterieur) als auch für neue Merkmale aus den Bereichen Gesundheit, Klauenpflege und Tierverhalten, für die ebenfalls neue Zuchtwertschätzverfahren entwickelt werden sollen.

Das Konzept von FleQS basiert auf den zwei Säulen,

dem „Bullenmodell“ und dem „Betriebsmodell“. In beiden Säulen werden parallel Daten für das Projekt generiert. Während beim Bullenmodell eine Zufallsstichprobe von Töchtern aller bayerischen Besamungsbullen genotypisiert und mit den Standardmerkmalen (Exterieur, Milch, Fitness und Funktion) in die Lernstichprobe eingebracht wird, werden in den Projektbetrieben im Betriebsmodell zusätzlich auch Daten zu neuen Merkmalen aus den Bereichen Gesundheit, Klauenpflege, Tierverhalten und Kälberkrankheiten erfasst. Im Rahmen des Bullenmodells wurden bis September 21.000 Töchter im Rahmen der Nachzuchtbewertung mit Haarproben beprobt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im ersten Halbjahr 2020 zwar weniger Betriebe angefahren werden als geplant, jedoch konnten in diesem Zeitraum von den Nachzuchtbewertern des Instituts verstärkt die Erstlaktationskühe in den für das Projekt geworbenen Betrieben linear beschrieben werden. Erste Auswertungen zeigen,

dass mit dem Bullenmodell bereits jetzt für alle bayerischen Besamungsbullen genotypisierte Töchter mit linearer Beschreibung in den Genotypenpool für die Zuchtwertschätzung eingebracht wurden. Die Verteilung der Töchter über die verschiedenen Bullen ist hierbei deutlich ausgeglichener, als dies im Rahmen der Herdengenotypisierungen im Betriebsmodell erreicht werden kann.

Die Anwerbung von Betrieben für das FleQS-Betriebsmodell ist mit dem 15. November abgeschlossen worden. Insgesamt konnten 286 Betriebe für das Projekt gewonnen werden, in denen insgesamt 22.000 Kühe stehen. Die Betriebe sind weitestgehend proportional zu den regionalen Herdbuchbeständen angeworben worden und damit über ganz Bayern verteilt (siehe Tabelle). Die Betriebe erfassen Beobachtungen (Landwirt) und Diagnosen (Tierarzt) aus den Merkmalskomplexen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Stoffwechsel und Klauengesundheit.

Daneben sollen zukünftig auch Daten zu Kälberkrankheiten und Melkverhalten von den Landwirten gemeldet werden. Die Datenerfassung erfolgt vollständig über die Teilnahme im bayerischen Gesundheitsmonitoring „ProGesund“. Im Gegenzug erhält der Betrieb über den LKV-Herdenmanager umfangreiche Zusammenstellungen und Auswertungen zu den erfassten Daten, die ihn im Management seiner Herde unterstützen sollen.

Durch die Erfassung von Gesundheitsmerkmalen soll der Aufbau der genomischen Zuchtwertschätzverfahren für Gesundheitsmerkmale ermöglicht werden. Dazu ist es notwendig, von möglichst vielen Töchtern junger Besamungsbullen Gesundheitsdaten aus Betrieben mit entsprechender Datenerfassung (ProGesund) zu bekommen. Dies wurde bei der Anwerbung der FleQS-Projektbetriebe berücksichtigt.

Der Anteil der Töchter von genomischen Jungvererbern lag zu Beginn des Projektes bei rund 55 Prozent, bei den Erstlaktierenden und der Besamungseinsatz des letzten Jahres zeigt deutlich ansteigende Tendenz bei den Jungvererbern. Im aktuellen Quartal wurden in den Projektbetrieben etwa 85 Prozent genomische Jungvererber eingesetzt (siehe Abbildung).

Um hier den größtmöglichen Nutzen für das Projekt zu generieren, muss hier weiterhin auf einen möglichst ausgeglichenen Einsatz mehrerer Vererber geachtet werden.

In den FleQS-Betrieben werden, die Lieferung von Gesundheitsdaten vorausgesetzt,

Verteilung der teilnehmenden Betriebe auf die einzelnen Zuchtverbände in Bayern

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Mittel Kühe/Betriebe
Franken	37	3.087	83,4
Bayreuth	32	2.599	81,2
Niederbayern	32	2.522	78,8
Wertingen	19	1.712	90,1
Miesbach	31	2.178	70,3
Mühlldorf	40	2.871	71,8
Pfaffenhofen	14	1.113	79,5
Schwandorf	41	3.217	78,5
Traunstein	20	1.245	62,3
Weilheim	20	1.356	67,8
Gesamt	286	21.900	76,6

alle weiblichen Tiere vom Kalb bis zur ersten Laktation genotypisiert. So wurden bislang schon rund 25.000 weibliche Tiere im FleQS-Betriebsmodell genotypisiert und in die genomische Zuchtwertschätzung einbezogen. Sie stellen die Grundlage für die neuen Zuchtwertschätzverfahren der Zukunft dar und stehen den teilnehmenden Betrieben für Anpaarungs- und Selektionsentscheidungen zur Verfügung.

Fazit: Das Projekt ist mit Unterstützung der beteiligten Projektpartner in Zuchtverbänden, Fachzentren, KB-Stationen und

den Mitarbeitern im ITZ sehr gut angelaufen. Die Förderung des Projektes durch das StMELF erlaubt zusammen mit den Wirtschaftsmitteln der KB-Stationen und Zuchtverbänden die Schaffung einer breiten Grundlage von genotypisierten Kühen für die genomische Zuchtwertschätzung.

Der Schwerpunkt liegt in den nächsten Monaten in der Betreuung der FleQS-Betriebe, um hier die Motivation der Erfassung von Gesundheitsdaten möglichst hoch zu halten und damit möglichst viele Beobachtungen in guter Qualität für das Projekt zu gewinnen.

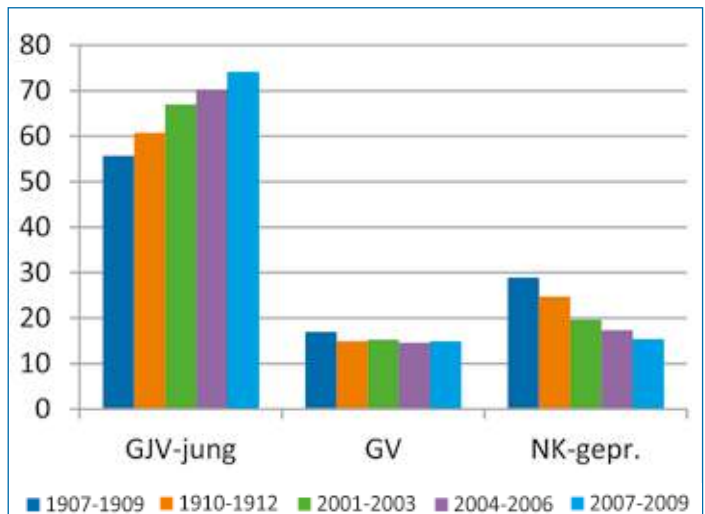


Abb.: Durchschnittlicher Anteil Besamungen mit Genomischen Jungvererbern (GJV-jung= 1. Einsatzjahr), Genomischen Vererbern (GV im 2.-3. Einsatzjahr) und nachkommengeprüften Vererbern in den FleQS-Betrieben.



SCHAUMANN

ERFOLG IM STALL

Schaumann steht seit 80 Jahren für Fortschritt und Innovation. Wir handeln für den Erhalt der Lebensgrundlagen und für die Zukunft der kommenden Generationen. Die Entwicklung innovativer Produkte sowie eine nachhaltige Produktion sind deshalb integrale Bestandteile des Schaumann-Konzepts für Ihren Erfolg im Stall.

Tel.: 04101 218-2000
www.schaumann.de



INNOVATION IST UNSERE MOTIVATION

„Single-Step“ – Die neue genomische Zuchtwertschätzung

**Dr. R. Emmerling, Dr. C. Edel,
Dr. E. Pimentel LfL-Institut für
Tierzucht**

Knapp 10 Jahre wird die genomische Zuchtwertschätzung mittlerweile in nahezu unveränderter Form durchgeführt. Die aktuellen Verfahren basieren für alle Merkmale auf einer Lernstichprobe aus nachkommegeprüften Bullen mit sicheren Zuchtwerten.

Die Zuchtwertschätzung wird dabei in zwei Stufen durchgeführt. In der ersten Stufe werden Zuchtwerte ohne Einbeziehung von genomischen Daten berechnet (sog. konventionelle Zuchtwertschätzung). In der zweiten Stufe werden dann Ergebnisse aus der ersten Stufe mit den Genotypen in der sogenannten Lernstichprobe in Verbindung gebracht. Mit den hier geschätzten Zusammenhängen werden ge-

nomische Zuchtwerte für genotypisierte Tiere, die nicht in der Lernstichprobe enthalten waren (Bsp. Jungtiere oder Kühe), abgeleitet. Da es sich um zwei klar getrennte Schritte handelt, bezeichnen wir diese Verfahren als zweistufige („Two-Step“-) Verfahren.

Kuhlernstichprobenprojekte:

Neben dem Projekt FleQS in Bayern, wird in Österreich das Projekt FoKUHS (seit 2018) und in Baden-Württemberg das Projekt Fleckfficient (seit 2019) durchgeführt. Alle Projekte haben das Ziel, eine breite Basis an genotypisierten Kühen mit erfassten Phänotypdaten zu schaffen. Im Vordergrund steht dabei die Erfassung von Daten für neue Gesundheitsmerkmale, Klauengesundheit und Exterieur neben der breiten Palette an Merkmalen aus bestehenden

Leistungsprüfungen und sonstigen Erfassungen.

Mittlerweile ist hier schon eine stattliche Anzahl an Genotypen von weiblichen Tieren angelaufen (Abbildung).

Die im länderübergreifenden Zuchtwertschätzteam vereinigten Rechenstellen in Grub, Wien und Stuttgart haben sich zum Ziel gesetzt, die vorliegenden Informationen in möglichst optimaler Weise zukünftig für die Zuchtwertschätzung zu nutzen. Der Schlüssel dazu sind die sogenannten einstufigen („Single-Step“-) Verfahren. Wie der Name schon sagt, wird in diesen Verfahren versucht, die Informationen aus der konventionellen und genomischen Zuchtwertschätzung weitgehend in einem Rechenschritt parallel zu nutzen. Dieses Vorgehen verspricht einige Vorteile. Zum einen sind alle

genotypisierten Tiere (Kühe und Bullen) mit Leistungsinformation damit automatisch ein Teil der Lernstichprobe, zum anderen kann die genomische Information so in die Zuchtwerte der gesamten Schätzpopulation einfließen, was zu einer genaueren Schätzung der nicht genotypisierten Verwandten führt. Durch die Nutzung aller vorhandenen Informationen kommt es zu einer Steigerung der Sicherheiten bei den bisher schon genomisch geschätzten Merkmalen, und hier insbesondere bei den jungen Kandidaten.

Bei den neuen Merkmalen müssten bei einer Umsetzung im Two-Step-Verfahren erst ausreichend Bullen mit jeweils vielen erfassten Töchterinformationen vorliegen, um eine befriedigende Qualität der Schätzung zu erreichen. Hier verspricht man sich durch die direkte Nutzung der genotypisierten Kühe mit entsprechend erfassten Merkmalen, beispielsweise im Rahmen des Single-Step-Verfahrens, deutlich schneller Zuchtwerte mit einer befriedigenden Vorhersagequalität. Das spielt insbesondere bei Gesundheitsmerkmalen oder den neuen Merkmalen der Klauengesundheit eine entscheidende Rolle und genau hier wird mit den Kuhlernstichprobenprojekten die benötigte Datengrundlage geschaffen.

Für das Fleckvieh wurden die ersten Single-Step-Verfahren für die 23 Exterieurmerkmale bereits im August 2019 eingeführt. Das Verfahren hat sich gut etabliert und zeigt den erwarteten Anstieg der Sicherheiten für junge Selektionskandidaten. Der weitere

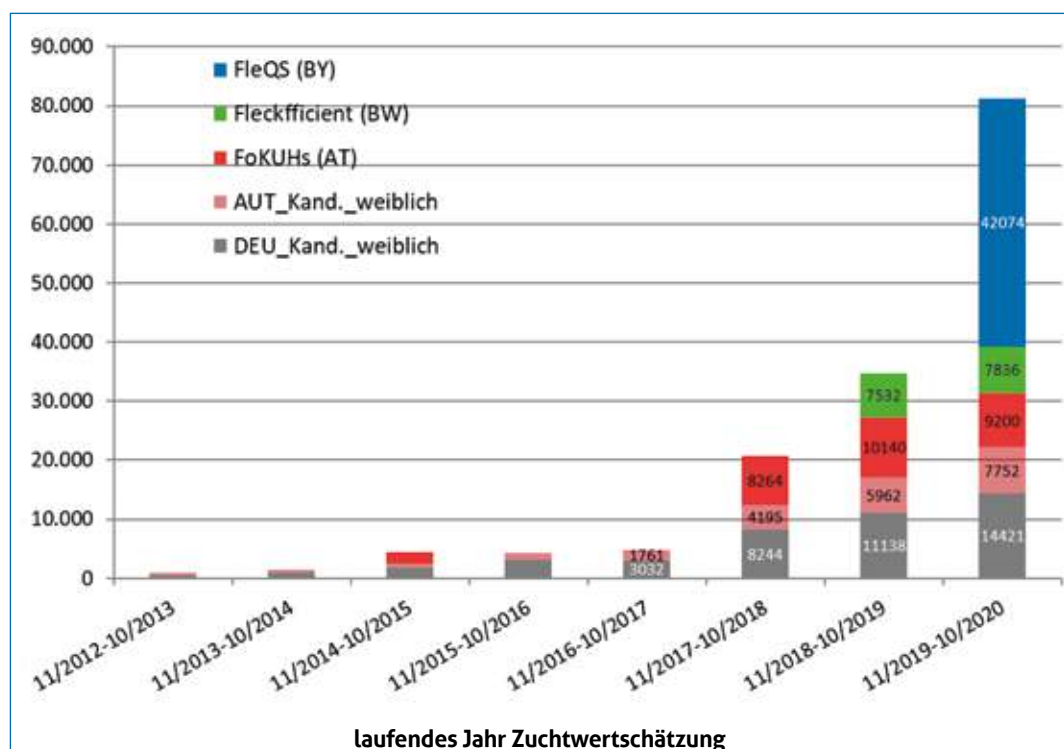


Abb.: Umfang der genotypisierten weiblichen Tiere in DE-AT, aufgetrennt auf GS-Routine und die drei Lernstichprobenprojekte.

Ausbau des Verfahrens für alle Merkmale der bisherigen Zuchtwertschätzung stellt eine enorme Herausforderung dar. In den verschiedenen Merkmalsbereichen sind in der Vergangenheit sehr spezialisierte und angepasste Auswertungsmodelle etabliert worden.

Diese erfordern nun auch zum großen Teil speziell angepasste Vorgehensweisen im Rahmen des Single-Step-Verfahrens.

Das kann in Einzelfällen, wie beispielsweise in der Nutzungsdauer, soweit gehen, dass ein vollständig neues Zuchtwertschätzmodell entwickelt werden muss, weil mit dem bisherigen Modell keine Umsetzung des Single-Step-Verfahrens möglich ist. Auch bei den Fleischmerkmalen erfordert die

Umstellung auf Single-Step deutliche Änderungen am bisherigen Vorgehen (z.B. eine Trennung der bislang zusammen geschätzten Rassen Braunvieh und Fleckvieh). Das bedeutet natürlich auch, dass es so zu einigen Änderungen in den geschätzten Zuchtwerten kommen wird, die an sich nichts mit der eigentlichen Nutzung genomischer Information im Single-Step-Verfahren zu tun haben.

Insgesamt lässt sich bereits jetzt abschätzen, dass die bereits komplexen zeitgebundenen Abläufe in der bisherigen Zuchtwertschätzung durch das Single-Step-Verfahren zukünftig weiter an Komplexität zunehmen und eben nicht einfacher werden. Die positiven Aspekte

der resultierenden Zuchtwerte überwiegen nach den bisherigen Erfahrungen aber deutlich und deshalb wird eine Einführung der neuen Verfahren zur ZWS April 2021 angestrebt. Die ersten Kandidatenläufe werden für den Mai erwartet und häufigere als monatliche Kandidaten-Termine werden ab der ZWS im August in Aussicht gestellt.

Das länderübergreifende Gremium „Beratender Ausschuss Zuchtwertschätzung“ DE-AT-CZ hat in seiner Sitzung Ende Oktober den anstehenden Fahrplan zur Einführung der neuen ZWS-Verfahren festgelegt. Nach den bisherigen Beschlüssen sollen bis Ende Januar 2021 Ergebnisse eines Testlaufs basierend auf den Daten der ZWS

Dezember 2020 vorliegen. Die Ergebnisse sollen dann auszugswise für KB-Bullen und ausgewählte junge Kandidatenjahrgänge an die Zuchtverbände bzw. Besamungsstationen zur Kenntnisnahme weitergegeben werden. Da es aktuell und auch während des Testlaufes noch Detailänderungen in den Verfahren geben kann, gelten diese Zuchtwerte als inoffizielle Testlaufzuchtwerte, die sich deshalb bis zur geplanten Einführung im April 2021 für Einzeltiere natürlich noch ändern können. Ende Februar wird dann in einer neuerlichen Sitzung des Ausschusses die weitere Vorgehensweise bis zur finalen Einführung der neuen Verfahren festgelegt.

Kristen
STALLEINRICHTUNGEN

TIERWOHL
EFFIZIENZ
WIRTSCHAFTLICHKEIT

UNSER KÖNNEN FÜR IHREN ERFOLG

- MEHR TIERGESUNDHEIT
- BESTE TIER-LEBENSLEISTUNG
- OPTIMALE ARBEITSABLÄUFE IM STALL
- WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG
- EINFACHES ARBEITEN

Stalleinrichtung | Planung | Beratung | Stallbau

Familienbetrieb seit 1969 · Ottobeuren-Ollarzried · +49(0)8332/936677-0 · www.w-kristen.com





Rindermonitoring in Bayern.
Effizient vorsorgen. Gut betreuen.

Update zum Gesundheitsmonitoring Pro Gesund

2020 hat sich viel getan: Schnittstellen wurden geschaffen, elektronische Klauenbefunde integriert, Fruchtbarkeitsauswertungen ergänzt und das Projekt wurde mit Dr. Stefan Plattner neu besetzt.

Das erste Jahr nach Übersiedlung des Pro Gesund Programms zum LKV Bayern war geprägt von einigen Neuerungen und - leider - auch von der Corona-Pandemie. Trotz dieser Einschränkungen entwickelten sich die Teilnehmerzahlen am Gesundheitsmonitoring auch im Jahr 2020 positiv. Insgesamt waren im Oktober dieses Jahres 3.388 Betriebe in Pro Gesund angemeldet (863 davon zusammen mit einem

betreuenden Tierarzt), was einen Zuwachs von +7,9 % (270 Betriebe) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Anzahl an teilnehmenden Tierärzten stieg auf 169 (+2 Tierärzte, + 1,2 %). Um den steigenden Teilnehmerzahlen gerecht zu werden, wurde Ende 2020 eine automatisierte Einlesung der verschiedenen Pro Gesund Teilnehmerklärungen eingerichtet. Die gestiegenen Teilnehmerzahlen, trotz einiger ausgefallener Veranstaltungen, sind auch auf neu entwickelte bzw. weiterentwickelte Module (BU Befunde, Besamungsbefunde und Klauenbefunde) zurückzuführen:

Schnittstelle zu Befunden der Viertelgemelksprobe

In Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. (TGD) wurde die Schnittstelle zur Übertragung der Befunde aus den bakteriologischen Untersuchungen (BU) der Viertelgemelksproben fertiggestellt. Wenn eine entsprechende Datenschutzerklärung vorliegt, werden die Befunde der Untersuchung automatisiert in den Lebenslauf der entsprechenden Tiere übernommen. Zudem bietet das Pro Gesund Portal dann auch umfangreiche Auswertungen zu allen übermittelten

BU Ergebnissen (Erregermuster etc.) und erleichtert damit die Überwachung der Eutergesundheit des Einzeltiers und der Herde.

Elektronische Klauenbefunde nutzen

Im Klauenmodul können nun neben der gewohnten Eingabe durch den Landwirt auch die Befunde der Klauenpflege automatisiert über Klauenpflegeprogramme (sowohl über „KLAUE“ von dsp agrosoft als auch über das Klauenpflegeprogramm des Höchstädter Klauenpflegedienstes) übermittelt werden. Voraussetzung dafür ist eine Datenschutzerklärung von Landwirt und Klauenpfleger. Die Landwirte profitieren dann auch von neuen grafischen Auswertungen zur Klauengesundheit.

Fruchtbarkeitsauswertungen um Befunde der Besamungsstationen ergänzt

In die bereits bestehenden Fruchtbarkeitsauswertungen im LKV-Herdenmanager fließen nun, falls gewünscht, auch Befunde ein, welche die Besamungsbeauftragten der Besamungsstationen erheben. Mit dem BVN wurde dazu eine Musterlösung erarbeitet, sodass seit Anfang 2020 für Betriebe mit der entsprechend unterzeichneten Datenschutzerklärung einige definierte Befunde (kein Zyklus, Zysten, Gebärmutterentzündung) elektronisch an Pro Gesund übermittelt werden können.

Neubesetzung Pro Gesund

Neben diesen fachlichen Änderungen gab es Ende 2020



Dr. Stefan Plattner.

auch einen personellen Wechsel. Frau Dr. Regina Thum, welche das Gesundheitsmonitoring zuerst an der LfL und nach Verstetigung auch am LKV geleitet hatte, wechselte zum 01.10.2020 ins Veterinäramt.

Die Leitung von Pro Gesund übernahm Herr Dr. Stefan Plattner, welcher bisher beim MPR Bayern als projektleitender Tierarzt (Projekt Stoffwechselmonitoring) tätig war. Unterstützt wird er weiterhin von einem Lenkungsgremium bestehend aus Vertretern der bayerischen Landwirtschaft, Tierzucht, Veterinärmedizin und Forschung.

Somit ist sichergestellt, dass den bayerischen Landwirten mit Pro Gesund auch weiterhin ein freiwilliges, kostenloses und leistungsstarkes Programm für das Gesundheitsmonitoring ihrer Herde zur Verfügung gestellt wird.

Dr. Stefan Plattner
LKV Bayern





Spezialfutterkonzept für gesunde und fruchtbare Kühe

Rumen-Fit

Gesunde Kühe durch optimierte Pansenfunktion

Caro-Vit

Die Extra-Portion Carotin für hohe Fruchtbarkeit

Visto-FAT

Der Stress-Blocker stärkt die Vitalität aller Tiere

Likra West GmbH
Borsigstr. 10 · 85053 Ingolstadt
Tel: 0841/37927-0 · Fax: 0841/37927-30
www.likrawest.de

Ihr Partner für Mineral- und Jungtierfutter